

INTERVIEW

Konrad sagt ade: „Leoben braucht einen Kämpfer“

Nach 20 Jahren als SP-Bürgermeister in Leoben kehrt Matthias Konrad Ende 2013 der Politik den Rücken. Mit Wehmut.

Im Leobener SP-Parteivorstand fiel die Entscheidung, wer Langzeitbürgermeister Matthias Konrad nachfolgen wird. Mit großer Mehrheit wurde Leobens SP-Bezirksgeschäftsführer Kurt Wallner (55) gekürt, der 53 von 67 Stimmen erreichte.

Herr Bürgermeister, was sagen Sie zur eindeutigen Entscheidung?

MATTHIAS KONRAD: Der Groschen ist gefallen. Der Souverän hat entschieden, und der Souverän hat immer recht. Wallner wird die Stadt ab 2014 lenken. Er hat hart dafür gekämpft, und die Stadt Leoben braucht einen Kämpfer als Bürgermeister. Er war der jüngere der beiden Kandidaten, das war sicher auch ein Entscheidungsgrund.

Was unterscheidet Kurt Wallner von Ihnen?

KONRAD: Er ist viel geduldiger als ich. Mir geht es nie schnell genug.

Sie werden Ende des Jahres in Politpension gehen. Warum nicht gleich jetzt?

KONRAD: Es ist noch viel zu tun. Zum Beispiel bei der Erweiterung des Einkaufszentrums LCS. Da gibt es Hürden. Ich möchte noch versuchen, die eine oder an-



Leobens Bürgermeister Matthias Konrad gratuliert seinem Nachfolger Kurt Wallner zur klaren Wahl. WALENTA

dere Woge zu glätten. Etwa, was den Denkmalschutz betrifft. Der Handel blüht in Leoben und die Wirtschaft hofft, dass es so weitergeht. Dass der pragmatische Weg fortgesetzt wird.

Welchen Rat geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

KONRAD: Er soll ein Herz für die Klein- und Mittelbetriebe haben. Das ist mein Credo. Ich bin durch Hannes Androsch ein Roter geworden. Die sozialdemokratische Marktwirtschaft ist wichtig. Sie bringt einen Mehrwert und schafft Volksvermögen. Kleinere Unternehmen kämpfen um ihr Überleben. Wenn das Herz der Innenstadt stark ist, wird es auch draußen gut durchblutet sein.

Spüren Sie nicht doch eine gewisse Wehmut?

KONRAD: Ja, es ist Wehmut dabei, denn ich habe alles mit Herzblut und Emotion gemacht. Es ist viel passiert, aber jetzt gehört eine andere Philosophie herein.

Worauf sind Sie in Ihrer 20-jährigen Amtszeit am meisten stolz?

KONRAD: Dass es mir gelungen ist, die Einbahn nach Bruck in einen Gegenverkehr umzuwandeln. (Viele Leobener sind vor der Eröffnung des LCS nach Bruck zum Einkaufen gefahren, jetzt läuft es umgekehrt; Anmerkung der Redaktion).

Sie werden morgen 70 Jahre alt. Was wünschen Sie sich?

KONRAD: Ich wünsche mir, meine Gesundheit stabilisieren zu können. Mit 70 braucht man nicht mehr nur nach der Uhr zu laufen.

INTERVIEW: ANDREA WALENTA